



Dipl.-Logist.
Benjamin Cebulla



Dipl.-Math.
Thomas Henneke

Vereinheitlichung von Seriennummern am Beispiel alternativer Briefdienste

Wenn es um AutoID geht, so denken viele an das Ersetzen von Barcodes durch RFID-Transponder. In manchen Anwendungen ist dies jedoch nach heutigem Stand der Technik gar nicht möglich, in anderen ist der Barcode so weit etabliert und erfolgreich, dass RFID als Kennzeichnungstechnologie keine signifikanten Vorteile bringt. Beim Einsatz von barcodebasierten Kennzeichnungslösungen treten noch heute ungeahnte Probleme auf, die es zu lösen gilt. In diesem Beitrag wird dies am Beispiel der Kooperationen privater Briefdienstleister dargestellt.

Liberalisierung der Briefbranche

Im Rahmen der EU-weiten Liberalisierung der Postmärkte ist am 1. Januar 2008 das sogenannte „Postmonopol“ gefallen, welches der Deutschen Post AG das historische Monopol zur Beförderung von Kleinbriefen zusicherte. Ca. 2.500 kleine, mittlere und auch größere Unternehmen beantragten eine entsprechende Lizenz bei der Bundesnetzagentur, darunter auch viele Zeitungsverlage, Speditionen und KEP-Dienste, die häufig über bestehende Verteilernetze und logistische Erfahrung verfügen.

Innerhalb der letzten zwei Jahre fand in der Branche der privaten Brief- und KEP-Dienste eine große Konsolidierung statt. Viele Unternehmen sind in Konkurs geraten, haben das Briefgeschäft wieder aufgegeben, fusioniert oder sich mit anderen Unternehmen zu kleineren und größeren Netzwerken zusammengeschlossen. Ebenso gibt es eine Reihe von Unternehmen, die Posttätigkeiten lediglich als Ergänzung zum bestehenden Kerngeschäft anbieten, z.B. Lotto-Aannahmestellen, die auch Briefe annehmen oder Stadtkuriere, die Kleinbriefe ausliefern.

Einsammeln, Sortieren, Transportieren, Feinsortieren, Zustellen

Allen gemein ist, dass fast alle Briefdienstleister für ihre Geschäftsprozesse zweierlei benötigen: die Postleitzahl des Zielortes (teilweise auch nur Teile davon, z.B. die ersten beiden Ziffern) und eine Seriennummer, mit der ein Brief verwechslungsfrei identifiziert werden kann. Lediglich die Zusteller benötigen die komplette Anschrift und Informationen zur Gangfolge. Würde eine verwechslungsfreie Seriennummer vergeben, so können leicht alle weiteren benötigten Informationen über den einzelnen Brief in einer Datenbank hinterlegt werden. Genau diese Seriennummern bereiten jedoch ungeahnte Probleme – nicht nur bei Briefdiensten, gleiches trifft auch auf Paketdienste zu.

Kennzeichnungen

Manche Unternehmen verwenden interne Verfahren, um Seriennummern zu erzeugen, die aus bereits bestehenden proprietären Systemen stammen. Größere Netzwerke haben nicht zwingend Interesse an einer Kooperation mit anderen Netzwerken, sondern sehen diese eher als Konkurrenten. Statt anderen, meist kleinen Unternehmen, den Markteintritt zu erleichtern, werden diese eher übernommen. Dies hat insgesamt dazu geführt, dass es wenige Unternehmen und Netzwerke gibt, die in der Lage sind, Briefe in ganz Deutschland zuzustellen. Statt gezielt zu kooperieren, z.B. durch Zusammenschluss von LKW- oder Transporterflotten, arbeiten die Netzwerke i. d. R. parallel.



Abbildung 1: Beispiel zum Aufbau einer eindeutigen Seriennummer mit ISO/IEC 15459

Insellösungen und Standards

Unterschiedliche Netzwerke oder auch größere Komplettanbieter verwenden jeweils unterschiedliche Verfahren, um solche Seriennummern zu erzeugen. Dies führt dazu, dass die Seriennummern unterschiedlicher Dienstleister nicht mehr verwechslungsfrei sind, sodass größere – Netzwerk übergreifende – Kooperationen unmöglich werden. Zwar gibt es einen Standard (ISO/IEC 15459, Abbildung 1), in dem genau beschrieben wird, wie weltweit verwechslungsfreie Seriennummern für Transporteinheiten aller Art erzeugt werden können, nur hält sich kaum ein Unternehmen der Briefbranche an diesen Standard. Allerdings gibt es neben diversen Individuallösungen zwei verbreitete Quasistandards: GS1 (siehe Abbildung 2) und UPOC® (siehe Abbildung 3). Der Vollständigkeit halber sei angemerkt, dass es von GS1 auch eine „ISO-Variante“ gibt. Hierzu hat sich GS1 als Unternehmens-Präfix die Ziffern 0-9 gesichert. Die Gründe für die Inkompatibilitäten sind komplex.

Optimierungspotential

Dies ist umso verwunderlicher, weil fast alle Unternehmen gerne ihre KFZ-Auslastung optimieren möchten – stellen doch Kosten für Kraftstoff und Personal die größten Kostenfaktoren in der Branche dar. Um als alternative Dienstleister mit der Deutschen Post AG konkurrieren zu können, müssen diese nicht nur einen besonderen Service für den Kunden anbieten, sondern auch ihre Kosten durch Standardisierung und effiziente Vernetzung senken.



Abbildung 2: GS1 Serial Shipping Container Code einer Transportpalette



Abbildung 3: UPOC® als Nummernstandard

Ausblick

Das IDH hat im Rahmen eines Forschungsprojektes die Aufgabe übernommen, Schnittstellen zu vereinheitlichen, um so eine Basis für eine bundesweite Kooperation der privaten Briefdienstleister zu schaffen. Der Schlüssel zur Interoperabilität liegt in der Überlappungsfreiheit unterschiedlicher Nummernsysteme. Hierzu wurden im Rahmen des Projektes mit dem Titel „Entwicklung einheitlicher informationeller Schnittstellen vernetzter Briefdienste“ bestehende Systeme erfasst, analysiert, verglichen und vereinheitlicht. Gleichzeitig wurden Möglichkeiten gesucht, inwiefern die RFID-Technologie sinnvoll in die Prozesse integriert werden kann.

Das IGF-Vorhaben 15864 N der Forschungsvereinigung GVB e. V. wurde über die AiF im Rahmen des Programms zur Förderung der industriellen Gemeinschaftsforschung und -entwicklung (IGF) vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert.

Autoren:

Dipl.-Logist. Benjamin Cebulla
 Projektleiter am Institut für Distributions- und Handelslogistik (IDH) des VVL e. V.
 Telefon: 0049/231/560779-86
 E-Mail: b.cebulla@idh.vvl-ev.de

Dipl.-Math. Thomas Henneke
 Projektleiter am Institut für Distributions- und Handelslogistik (IDH) des VVL e. V.
 Telefon: 0049/231/560779-85
 E-Mail: t.henneke@idh.vvl-ev.de

Kontakt:

IDH des VVL e. V.
 D-44319 Dortmund
 Giselherstr. 34
 Telefon: 0049/231/560779-80
 Telefax: 0049/231/560779-88
 E-Mail: info@idh.vvl-ev.de
 Internet: www.vvl-ev.de, www.logidlab.de